



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

2000 Jahre Varusschlacht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



M4: Instrumentalisierung in Geschichte und Gegenwart

Mit der Wiederentdeckung der *Germania* und der *Annalen* des Geschichtsschreibers *Tacitus* im 15. bzw. 16. Jahrhundert begann die Identifizierung der Bewohner des deutschsprachigen Raumes mit den alten Stämmen der Germanen. Der Name des zunächst in römischen Diensten stehenden Arminius wurde in *Hermann* umgewandelt. Er gilt seit dieser Zeit als erster Verteidiger des – wenn auch erst viele Jahrhunderte später entstandenen – deutschen Vaterlandes und als Befreier Germaniens. Tacitus' Beschreibungen der Bewohner Germaniens wurden zudem herangezogen, um ihre Lebensweise als die einer entwickelten Kultur zu betrachten. Die römische propagandistische Bezeichnung *Barbaren* verlor in bezug auf die Germanen in den Augen der Deutschen ihren negativen Charakter.

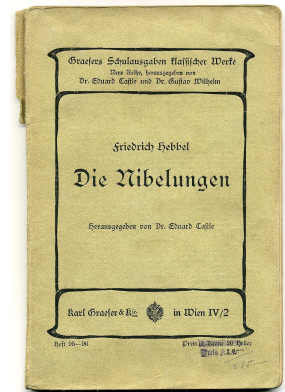
Einen ersten Höhepunkt erreichte der Kult um den Cheruskerfürsten Arminius während der napoleonischen Kriege, als die kaiserlich-französischen Truppen nach gewonnener Schlacht Teile Preußens mitsamt Berlin besetzten. Die revolutionären Gedanken von Freiheit und Gleichheit wurden zum Wunsch nach nationaler Einheit und der Befreiung von den Besatzern. Unter den Werken dieser Zeit finden sich ein Buch von „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn, ein Gemälde von Casper David Friedrich und auch Heinrich von Kleists Drama „Die Hermannschlacht“. Zudem entstanden zahlreiche Arminius-Opern, -Operetten und Gedichte. Der 1838 begonnene Bau eines Monuments bei Detmold wurde durch die politischen Wirren von 1848/49 und einen zwischenzeitlichen Mangel an Geld und Interesse verzögert und erst 1875 fertiggestellt. Gleichzeitig entstand 1842 in der Oberpfalz die Walhalla, eine Ruhmeshalle deutscher Geschichte, in der auch die Schlacht und die Namen der germanischen Fürsten verewigt wurden.

Nach dem gewonnenen Krieg Preußens gegen das zweite französische Kaiserreich 1870/71 wurde Arminius zunehmend zur Abgrenzung zum so genannten Erbfeind Frankreich instrumentalisiert. Hierbei sollte er die gerade erst errungene Einheit Deutschlands über die des Gegners erhöhen, dessen Gegenstück – der gallische Fürst Vercingetorix – 52 v. Chr. den Römern unter Julius Caesar unterlag. Einen Ausdruck findet diese Gegenüberstellung in der Ausrichtung des oben beschriebenen Hermannsdenkmals, dessen Arminiusstatue ihr Schwert gen Westen erhebt.

Die Niederlage des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg und die Bedingungen des Versailler Vertrages veränderten die öffentliche Wahrnehmung des bisher siegreichen Helden. Den zeitgenössischen Erfahrungen entsprechend wurde Arminius nun zu einer tragischen, um ihren Sieg gebrachten Figur, die in der Blüte ihrer Macht hinterrücks ermordet worden war. So verwundert es nicht, dass das Schlachtmotiv und der Arminius selbst von deutschnationalen Kreisen im Allgemeinen und von den Nationalsozialisten im Besonderen vereinnahmt wurden. Offensichtlich war der Vorsitzende der NSDAP, Adolf Hitler, bemüht, seinen eigenen Machtanspruch zur Führung des Reiches in der Kontinuität germanischer Geschichte darzustellen. Nachdem sein Ziel, die Ernennung zum Reichskanzler, erreicht war, verzichtete Hitler aber auf eine weitere Instrumentalisierung Hermans. Seine Vorstellung von den eigenen Taten und der eigenen Symbolträchtigkeit machte ein anderes Vorbild nun überflüssig, vielleicht sogar störend.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges findet man den Mythos nur noch in der Belletristik oder im Film. Das Interesse der Wissenschaft richtete sich zunehmend auf die Gewinnung neuer Fakten aus der Untersuchung von Fundstellung und aus dem Versuch, die antiken Quellen neu zu bewerten. Der nationale Charakter der Schlacht und die Rolle des Arminius als Befreier wurden auch deshalb in den Hintergrund gedrängt, weil neue und bisher unbeachtete Aspekte beleuchtet wurden. Die neuen Theorien sehen im Aufstand der Germanen die Auswirkung einer internen Militärrevolte der Hilfstruppen, den Wunsch nach einer eigenen kulturellen Identität und den Versuch, das eigene Staatsgebiet auf Kosten Roms zu vergrößern.

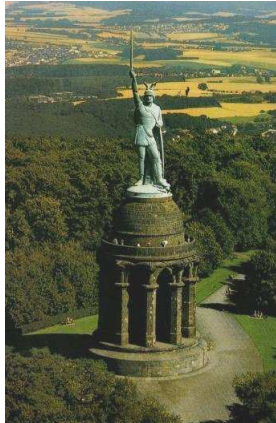
Zudem rückte die Standortfestlegung immer mehr in den Vordergrund. Es scheint, dass der Wunsch verschiedener Regionen, Besitzer des wahren Ortes der Varusschlacht zu sein, mit der Hoffnung auf einen Zuwachs an Prestige zurückzuführen ist. Dabei spielen weniger nationale oder historische als eher politische und wirtschaftliche Gründe eine Rolle. Deutlich ist aber auch, dass die Herstellung die Instrumentalisierung durch verschiedene politische Gruppierungen vermieden wird. Dies soll verhindern, dass Gedenkstätten durch verfassungsfeindliche Kräfte missbraucht werden.



M5: Gedenken an die Schlacht

Die bekanntesten Monumente und Museen, die an Arminius und an die Varusschlacht erinnern, wurden im 19. und 20. Jahrhundert erbaut bzw. eingerichtet:

- Die *Walhalla* ist eine auf einem bei Donaustauf liegenden Hügel errichtete klassizistische Säulenhalle. Sie beherbergt seit 1842 die Büsten berühmter, aus dem deutschsprachigen Raum stammender Persönlichkeiten. Auch die Varusschlacht selbst ist dort verewigt.
- Das *Hermannsdenkmal bei Detmold*, 1875 enthüllt. Heute beherbergt der Komplex ein Museum, einen Kletterpark sowie ein gastronomisches Umfeld. Zudem finden sich in der gesamten Lipper Region touristische Angebote, die die germanische Geschichte zum Inhalt haben.
- Ein kleinerer, von deutschen Auswanderern errichteter Nachbau des Denkmals befindet sich seit 1897 in *New Ulm, Minnesota*.
- *Museum und Park Kalkriese* wurden in ihrer heutigen Form für die EXPO 2000 in Hannover errichtet. Neben einem Museumstrakt beinhaltet die Parkanlage eine Aussichtsplattform sowie einen Freilichtteil.
- Das *Westfälische Römermuseum Haltern*, 1993 umgestaltet, bietet einen Einblick in das römische Lagerleben zur Zeit der Eroberungsversuche der Germania Magna.



Anlässlich der 2009 stattfindenden Jubiläums sind zudem im *Lippischen Landesmuseum Detmold*, in *Kalkriese* sowie in *Haltern* zahlreiche Ausstellungen geplant.

M6: Idealisierte Schlachten der Weltgeschichte

Die geschichtliche Verarbeitung der Varusschlacht und ihr Missbrauch für propagandistische Zwecke sind kein deutsches Phänomen. Beispiele der Instrumentalisierung bedeutender Schlachten gibt es zur Genüge:

- In der *Schlacht auf dem Peipussee* von 1242 vernichtete der russische Fürst *Aleksandr Nevskij* ein Heer des Deutschen Ordens. Bis heute nimmt sie im russischen Nationalbewusstsein eine besondere Rolle ein, Nevskij selbst wurde mit der Hilfe der orthodoxen Kirche zum Nationalheiligen Russlands. Die Verfilmung des Stoffes diente ab 1941 als Propaganda gegen die deutschen Besatzer.
- Die *Schlacht auf dem Amselfeld* fand 1389 statt. Serben, Albaner und Bulgaren versuchten vergeblich, sich der anrückenden Übermacht der osmanischen Truppen in den Weg zu stellen. Die Überhöhung des Ereignisses für die *Herausbildung einer serbischen Identität* führten nach Ansicht vieler Historiker zum *Selbstverständnis Serbiens* als Führer der jugoslawischen Region und zum Ausbruch der Kriege in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts.
- In der *Schlacht von Tannenberg* von 1410 schlug das vereinigte polnisch-litauische Heer die Hauptstreitmacht des Deutschen Ordens. Ähnlich wie der Peipussee bei vielen Russen ist diese Schlacht bis heute für viele Polen ein *Zeichen nationaler Stärke* und diente lange Zeit zur propagandistischen *Bekämpfung des Erzfeindes Deutschland*.
- In der Glorifizierung der *Tannenbergsschlacht* von 1914, einem Sieg gegen die zaristische russische Armee, findet man wiederum einen deutschen Versuch, die als *Schmach empfundene Niederlage von 1410 wettzumachen*.

Aufgaben:

1. Warum ist es so schwierig, sich aus den vorhandenen Originalquellen ein ausgewogenes Bild von der Varusschlacht zu machen? (M1)
2. Beschreibe und begründe, ob der Streit um den Austragungsort der Schlacht für die historischen Fakten von Bedeutung sein kann. (M2, M3)
3. Warum fand die Instrumentalisierung der Schlacht und der Person des Arminius für das deutsche Nationalbewusstsein immer wieder statt? (M4)
4. Welcher Trend ist bei der Betrachtung der nach und nach entstandenen Gedenkstätten zu beobachten? (M5)
5. Warum bieten sich gerade große Schlachten und Aufstände als Mittel der Propaganda an? Welche Gefahr besteht hierbei? (M6)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

2000 Jahre Varusschlacht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

